

Protokoll Forum 9

Darstellung der ausgewählten Themen, welche im Zusammenhang mit dem Leaving Care, aus Sicht des Bundesnetzwerks Care Leaver Initiativen (BNCLI) von besonderer Bedeutung sind

- §4a: Selbstvertretung
- §36b: Übergangsregelung
- §41: Hilfeverlängerung und Coming Back Option
- §94: Kostenheranziehung

Durch Abstimmung entscheiden die Teilnehmenden sich dafür, mit dem Thema „Coming Back“ einzusteigen

Diskussionsinhalte dazu:

- Personalschlüssel wird eine Herausforderung
- Die Kosten könnten in die Höhe schießen – wer würde diese tragen?
- Wie können Träger überhaupt dazu motiviert werden ein Coming Back (CB) zu ermöglichen?
- Drei zu berücksichtigende Ebenen: Wirtschaftlich, Organisatorisch und Pädagogisch
- Noch nie jemanden gehabt, der die CB in Anspruch genommen hat
- Ehrenamtlichkeit wird somit quasi vorausgesetzt
- CB wird wahrscheinlich ambulant laufen
- CB ist eher als Notfallwohnung zu denken
- Wollen die Care Leaver (CL) überhaupt wieder „ins gleiche Bett“ zurück?
- Wunsch und Wahlrecht ist hier von besondere Bedeutung
- Für ältere volljährige junge Menschen wäre CB als Treffpunkt oder ein anderes Angebot (als die ursprüngliche WG/Einrichtung) zu denken
- Bei Hilfebedürfnis muss es möglich sein auf entsprechende Anlaufstellen zu verweisen
 - dafür muss frühzeitig darüber informiert werden wo diese sind
 - Idee: CL-Gutschein/-Ticket
 - Personen, welche man um Unterstützung bittet, sollten einem bereits bekannt sein
- Schrittweise Rückführung im Zuge einer Hilfeverlängerung
- Andersherum: Schrittweise Beendigung bis zur „Festigung“
- Appell an die Fachkräfte: klinkt Euch ein, bevor die Hilfe ausläuft
- Viele CL wollen gar nicht zurück in die Einrichtung
- Umsetzung des CB insgesamt schwierig
- Was für Projekte brauchen wir für CL?
 - Solche, die die persönliche Weiterentwicklung unterstützen
- Was brauchen Pflegefamilien an dieser Stelle?
 - Viele Pflegeeltern machen „automatisch“ Nachbetreuungsangebote für ihre Kinder
 - Somit ist CB in Pflegefamilien nicht neu
- Optimal wäre es, individuelle Bedarfe im Hinblick auf die Nachbetreuung zu berücksichtigen
- Übergänge werden u.a. von Mietbürgschaften erschwert
- Es ist ein Sicherheitsnetz notwendig, dieses „muss ja nicht mal perfekt sein“
- CB muss vor dem „Sumpf“ ermöglicht werden, denn aus diesem „werden sie (die CL) nicht mehr rauskommen“
- Informationsstreuung wichtig! (CL-Identität & entspr. Angebote)
- Es gibt ein extrem breites Spektrum an Bedarfen (besondere Herausforderung im Hinblick auf CB)

Als zweites und, im Hinblick auf die Zeit, letztes Thema, entscheiden sich die TN für eine Diskussion zur Übergangsregelung:

- Notwendigkeiten und Ideen:
 - ➔ Berufseinstiegsbegleitung
 - ➔ Jugendberufsagentur
- Es sind intensiv existierende Angebote zu nutzen
 - ➔ Netzwerkarbeit und Sensibilisierung für das Thema CL-Identität & Leaving Care werden als notwendige Wegbereiter erachtet
- Psychosoziale Beratung wird wenig genutzt
- Forderung/Idee: Ganzheitliche Aufklärung über das soziale System
 - ➔ Vorschlag: 1x jährlich Agentur für Arbeit in seine Projekte/Initiativen etc. einladen und Gespräch zw. AA und CL ermöglichen
- Als Inspiration: Personal Advisor aus Großbritannien
- Es ist auf die Ganzheitlichkeit der Angebote zu achten
 - ➔ Bedarf nach mehr Orientierung(-sangeboten)

Abschließend wird die eingangs aufgestellte Frage danach, ob die Neuformulierungen des SGBVIII eher eine Chance oder ein Risiko für CL darstellen wie folgt beantwortet:

- Die Neufassung stimme einen hoffnungsvoll
- Jugendämter sind für die CL-Thematik zu gewinnen
- „Das Kind hat einen Namen“